

Zeitschrift: Schweizer Soldat + MFD : unabhängige Monatszeitschrift für Armee und Kader mit MFD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 63 (1988)

Heft: 1

Artikel: Jagdkampf

Autor: Dach, Hans von

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-714102>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 01.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Jagdkampf

Major Hans von Dach, Bern

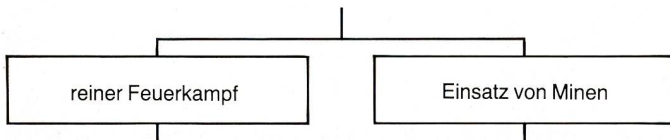
Der Störhinterhalt

Allgemeines

- Es handelt sich in der Regel um das Beschiessen grosser Ziele wie z.B. Personenwagen, Lastwagen, Panzerfahrzeuge usw.
- Es geht darum:
 - Personen zu töten oder zu verwunden
 - *Sachschaden* zu verursachen
 - den Gegner zu *verunsichern*
- Das Gefecht wird, wenn immer möglich, als reiner Feuerkampf geführt. Verwicklung in Nahkämpfe wird vermieden



- wir unterscheiden:



- mit leichten Waffen (Stgw, Stgw mit Zi, Mg)
- mit schweren Waffen (Pak, Mw, 20 mm Flab-Kanone usw.)

- normale Verminderung + eventuell Scharfschützen
- Verwendung von Beobachtungsminen

- Mögliche Gliederung einer Equipe für Störhinterhalt mit leichten Waffen:
 - Mindestens: 1 Truppführer mit Feldstecher + 2 Schützen (Sturmgewehr, wenn möglich mit Zielfernrohr)
 - erwünscht: 1 Sprenger oder Minenleger
Von diesem schwachen Element dürfen aber keine schweren Schäden erwartet werden
- Mögliche Gliederung einer Equipe für Störhinterhalt mit schwerer Waffe:
 - Mindestens: 1 Truppführer mit Feldstecher + 1 Pack- oder Flab-Gruppe (20 mm Flab-Kanone für Erdzielbeschuss)
 - Erwünscht: ein Sprenger oder Minenleger



- Günstig ist, dass Motorfahrer und Panzerbesatzungen des Motorenlärms wegen die Schüsse oftmals nicht hören
- Stellungswahl: Ideal sind
 - überhöhter Platz, der eine gute Übersicht bietet
 - grosse Schussdistanz, welche die Equipe dem raschen Zugriff des Gegners entzieht
- Hauptproblem ist der grosse *Vorhalt* beim Schiessen auf *weite Distanz* gegen ein *bewegliches Ziel*

Vorhaltmasse gegen Ziele, die sich rechteckig zur Schussrichtung bewegen

Zielart	Distanz 100 m	Distanz 300 m	Distanz 500 m
Motorfahrzeug 30 km/h	1,1 m	3,7 m	7 m
Motorfahrzeug 60 km/h	2,3 m	7,3 m	13 m
Gehender Mann 5 km/h	0,3 m	0,7 m	1,2 m

- Genaue Distanz und effektive Fahrtgeschwindigkeit können in der Regel nur geschätzt werden. Bei grosser Distanz ergeben sich damit

- viele Fehlschüsse und steigender Munitionsverbrauch
- Dem Munitionsaufwand muss besondere Beachtung geschenkt werden, denn Munition ist im Kleinkrieg immer Mangelware. *Erfolg* (technisch, psychologisch) und *Munitionsverbrauch* müssen in einem vertretbaren Verhältnis zueinander stehen
- die Situation wird schlagartig verbessert, wenn es gelingt, die Fahrzeuge zu stoppen. Das stehende grosse Ziel wird nun praktisch mit jedem Schuss getroffen. Die kurze Zeitspanne zwischen Stopp und Wenden oder in Deckung fahren genügt für einen Feuerüberfall. Selbst, wenn es sich nur um 30 bis 60 Sekunden handelt
- Es können getroffen werden:

	mit Sturmgewehr	Stgw mit Zielfernrohr
Geländepersonenwagen	bis 400 m	bis 600 m
Führerkabine eines Lastwagens	bis 400 m	bis 600 m
Person, die mit dem Oberkörper aus der Luke eines Panzers ragt	bis 300 m	400/500 m

- Stopp-Mittel:
 - Fällen (z.B. Sprengen) eines einzelnen Baumes quer über die Fahrbahn
 - Auslösen einer Drahtmine (z.B. Springmine) durch das Spitzenfahrzeug
- Andere Möglichkeiten: den Feuerraum in eine *starke Kurve* oder in einen *steilen Strassenabschnitt* legen, wo der Gegner aus fahrtechnischen Gründen wenigstens das Tempo verringern muss
- der Feuerkampf dauert nur ganz kurze Zeit. Munitionseinsatz pro leichte Waffe etwa 6 bis 10 Schuss. Pro schwere Waffe 3 bis 5 Schuss. Anschliessend geht die Equipe zurück.

Praktisches Beispiel Nr 1: Störhinterhalt mit leichten Waffen

- Organisation des Hinterhalttrupps:
 - Truppführer (Stgw, Feldstecher)
 - Schütze Nr 1 (Stgw, Rucksack)
 - Schütze Nr 2 (Stgw, Rucksack)
- Auszug aus dem Befehl des Truppführers:

«... wir stören den feindlichen Verkehr auf der Strasse Rechberg-Salental

 - Feuerstellung «Steinreuten». Bietet guten Einblick in die Strasse. Durch den bewaldeten, von Felsbändern durchzogenen Steilhang sind wir dem Zugriff des Gegners entzogen
 - Feuerraum: die ausgeprägte Kurve bei Pt 872. Zusammen mit der starken Steigung zwingt sie den Gegner zum Herabsetzen des Tempos. Lastwagen dürften hier kaum schneller als 10–15 km/h fahren
 - Schussdistanz: 350 m. Ergibt einen Vorhalt gegen Fahrzeug mit 10–15 km/h von 1–2 m
Wir ersteigen die Steinreute in der Dunkelheit. Nisten uns in der Dämmerung in die Feuerstellung ein. Sind ab Hellwerden kampfbereit. Nach durchgeführtem Feuerüberfall verlassen wir die Stellung und verschieben uns etwa 5 km nach Süden und beziehen im Raume Wannan einen neuen Hinterhalt!»
- Kampfablauf:

0715

 - Der Trupp ist gefechtsbereit

0745

 - Ein Schützenpanzer (Rad) fährt strasseabwärts Richtung Salental

0820

 - Zwei Lastwagen fahren strasseaufwärts Richtung Rechberg
 - Befehl des Truppführers: «... Achtung Feind – Ziel: vorderer Lastwagen – Feuer frei, wenn Spitzenfahrzeug 20 m vor der Kurve steht!»

0821

 - Das Sturmgewehrfeuer bricht los. Der Lastwagen wird getroffen und bleibt stehen. Drei Personen springen ab und flüchten hangabwärts gegen das Gebüsch. Einer wird getroffen, zwei entkommen
 - Der zweite Lastwagen stoppt und rollt dann langsam rückwärts auf den deckenden Wald zu

0822

 - Befehl des Truppführers: «... Halt – neues Ziel: zweiter Lastwagen – Feuer frei!»

0823

- Das Fahrzeug verschwindet hinter den deckenden Bäumen. Das Feuer wird eingestellt.

0824

- Der Truppführer beobachtet mit dem Feldstecher das Gebüsch und gibt folgenden Befehl: «... wir vernichten den geflüchteten Gegner in der Baum- und Buschgruppe – Ziel: linke Hälfte des Gebüschs – Visier 300 m – Mittelstütze – rasches Einzelfeuer – 10 Schuss pro Mann – Feuer auf Befehl!»

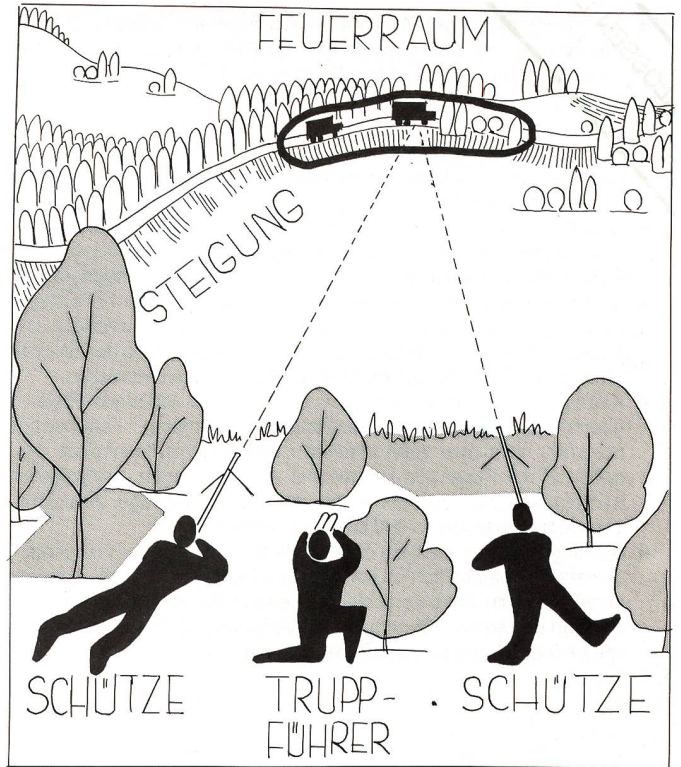
0826

- Das Feuer wird eröffnet. Der Truppführer richtet sich halb auf, um die Einschläge besser sehen zu können. Da blitzt es beim Gegner mehrmals kurz auf. Stöhnend fällt der Truppführer zu Boden

☆

Sanitätsdienst:

- die Schützen ziehen den getroffenen Chef in Deckung und untersuchen die Wunde: Streifschuss am rechten Oberschenkel. Der Knochen scheint unverletzt. Die Wunde blutet mässig. Der Verwundete ist nicht gehfähig
- Sie leisten erste Hilfe durch Anlegen eines Druckverbandes
- Anschliessend räumen sie den bisherigen Platz und verschieben sich etwa 1 km nach Süden, um eventuellen Suchtrupps zu entgehen. Füsilier M trägt Waffen und Gepäck. Füsilier Z nimmt den Verwundeten auf die Schulter
- Am neuen Platz angelangt, bauen sie eine Behelfstragbahre und machen den Verwundeten transportfähig:
 - Druckverband erneuern
 - Da der Transport nicht sehr schonend durchgeführt werden kann, muss das verletzte Bein ruhiggestellt werden. Also fixieren, obwohl kein Knochenbruch vorliegt
 - Laben (zu trinken geben)
 - Mit Zelttuch zudecken und so gegen Wärmeverlust schützen. Anschliessend wird weitermarschiert. Ziel: Basislager
- Da das Bahrentragen stark ermüdet, erstellen sie unterwegs eine «Schleppe»



Praktisches Beispiel Nr 2: Störhinterhalt mit schweren Waffen

- Vorbemerkung: Geeignete Waffen sind
 - 8,1 cm Minenwerfer, Gewicht 60 kg
 - 10,6 cm rückstossfreie Panzerabwehrkanone 58 (BAT), Gewicht 220 kg
 - 20 mm Flab-Kanone, Gewicht (ohne Fahrgestell) 376 kg
- Alle diese Waffen können in Teile zerlegt und nötigenfalls von Trägern in günstige Feuerstellungen verbracht werden
- Einsatzdistanzen gegen Lastwagen:
 - 10,6 cm rsf Pak 58 = 700 m gegen fahrende Ziele und 800 m gegen stehende Ziele
 - 20 mm Flabkanonen = maximal 1500 m
 - 8,1 cm Minenwerfer (nur gegen aufgelaufene, d. h. stehende Ziele) = maximal 3 km

☆

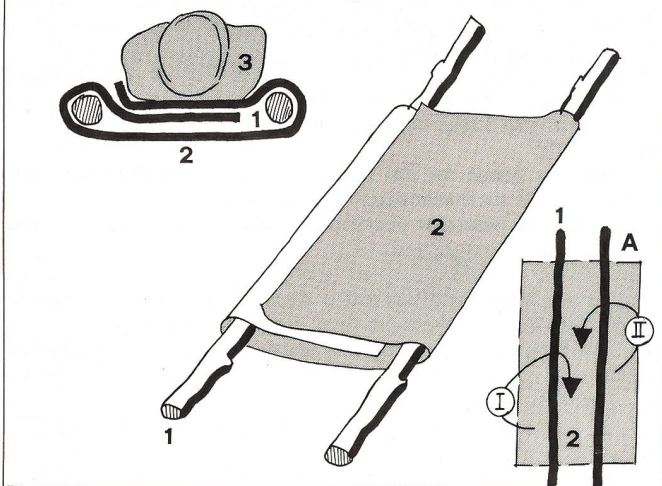
Praktisches Beispiel

- Umfangreiche gegnerische Transportbewegungen auf der Achse A-Stadt – B-Stadt
- Eingesetzte Fahrzeugtypen: Überschwere Lastwagen mit Vierradanhängern. Vereinzelt Raupentransportfahrzeuge
- Das Kleinkriegsdetachement «Visper» erhält den Auftrag, den Verkehr zu stören
- Der Detachementskommandant setzt hierzu nur «weitreichende Mittel» ein. Es sind dies:
 - eine leichte Feuergruppe, bestehend aus 2 Zielfernrohrgewehren und 1 Maschinengewehr
 - eine Minenwerfergruppe 8,1 cm
 - eine rsf Pak 58-Gruppe
- Er unterteilt die Achse in drei Abschnitte. Jeder Abschnitt umfasst 5–10 Strassenkilometer
- Jeder Gruppe wird ein Abschnitt fest zugewiesen, in dem sie frei handeln kann
- In der Folge betrachten wir den Einsatz der rsf Pak 58-Gruppe

☆

- Die Pak-Gruppe setzt sich zusammen aus:
 - Gruppenführer (Kanonierunteroffizier)
 - 3 Kanonieren
 - 1 Motorfahrer mit Geschützjeep

IMPROVISIERTE TRAGBAHRE



Improvisierte Tragbahre aus einer Wolldecke und zwei Stangen

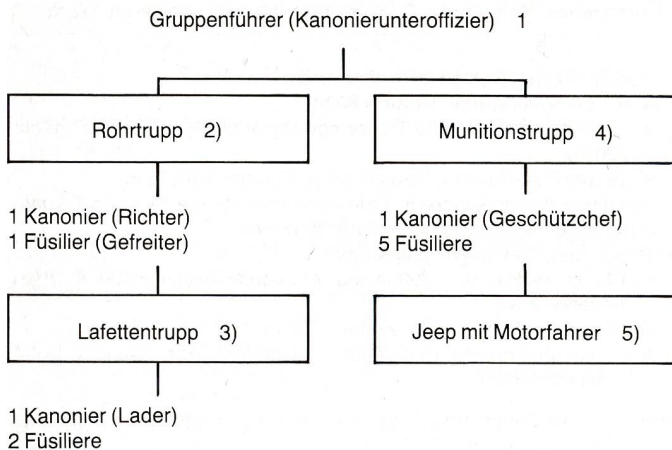
- Material:
 - Zwei Längsstangen von je etwa 2,4 m. Zum Beispiel junge, gerade Bäumchen.
 - Eine Wolldecke.
- Arbeitsgang:
 - Wolldecke auf dem Boden ausbreiten.
 - Die Stangen so auflegen, dass die Wolldecke in drei ungefähr gleiche Bahnen geteilt wird.
 - Die äusseren Bahnen der Wolldecke (Drittel) werden so über die Stangen eingeschlagen, dass im mittleren Drittel drei Lagen aufeinanderkommen (Bild A).
- Bemerkungen. Vorteil: wenig und einfaches Material, kurze Bauzeit. Nachteil: Diese Bahre eignet sich nur für kurze Transporte (Querverstrebungen fehlen).

- 1 Längsstangen
- 2 Wolldecke
- 3 Verwundeter

- 1 Füsilierefreien und 7 Füsiliern (Beobachten / Tragen / Sichern)
Bewaffnung: 13 Sturmgewehre, 1 rsf Pak 10,6 cm, 5 Granaten 10,6 cm (Gewicht je 16,5 kg) 2 Feldstecher
- Befehl des Gruppenführers:
 1. Orientierung:....
 2. Absicht:
 - Die Gruppe im Schutz der Dunkelheit aus dem Basislager ins Einsatzlager verschieben
 - Geschütz und Munition soweit als möglich motorisiert transportieren. Geschützbedienung und Füsiliere erreichen den Einsatzort zu Fuss. Fahr- und Marschroute sind vorsorglich bereits rekognosziert
 - Im Einsatzlager den Jeep verstecken, der Motorfahrer bleibt beim Fahrzeug / das Geschütz in Traglasten zerlegen / Geschütz und Munition in die Feuerstellung tragen / Die Beobachtung der Strasse organisieren / die Nahsicherung des Geschützes sicherstellen
 - Kampfführung: mit der knappen Munition nur lohnende Ziele – überschwere Lastwagen mit Anhänger – bekämpfen / Feuerkampf nur kurz, nicht über zehn Minuten / Das erste auftauchende lohnende Ziel – Paket von mindestens drei Lastwagen – erledigen / Kampf abbrechen / Geschütz zerlegen / ins Einsatzlager zurücktragen / Zusammensetzen und auf Jeep verladen
 - Stellungwechsel: die 6 km entfernte Wechselstellung «Hundskopf» beziehen. Pak-Munition ist dort bereits eingelagert. Geschütz motorisiert, Gros zu Fuss verschieben / eventuelle Verwundete unterwegs im Bauernhof «Sonnmatte» in Versteck und Pflege geben und später vom Basislager aus abholen lassen
 3. Befehl: ...

☆

Organigramm für den Trägereinsatz



Legende:

- 1) Sturmgewehr, 2 Magazine GP 11, Feldstecher, Tarnnetz
- 2) Sturmgewehre, Kanonier 1 Magazin GP 11, Füsilier 2 Magazine GP 11. Die beiden Männer tragen zusammen das Geschützrohr und 10 Patronen für das 12,7 mm Einschiessgewehr
- 3) Sturmgewehre, Kanonier 1 Magazin GP 11, Füsiliere 2 Magazine GP 11. Die drei Männer tragen zusammen die Lafette des Geschützes
- 4) Pro Mann ein Sturmgewehr mit 2 Magazinen GP 11, 1 Hohlpanzergranate 10,6 cm im Rucksack (Granatgewicht 16,5 kg)
- 5) Sturmgewehr, 2 Magazine

Bemerkungen:

- Beim Antransport des Geschützes in die Feuerstellung steht genügend Zeit zur Verfügung. Die Lasten können ohne Hast und in Ruhe getragen werden
- Beim Rückzug aus der Feuerstellung ist der Faktor Zeit wichtig. Der Munitionstrupp kann als Ablösung der Träger eingesetzt werden, da die Granaten ja verschossen sind.

☆

Kampfablauf

- 0500
– Es wird hell, die Männer frösteln in den durchschwitzten Uniformen,
0520

- Die Sonne geht auf, eine Motorradfahrerpatrouille (2 Motorräder mit Seitenwagen und aufmontiertem Mg) fahren in raschem Tempo Richtung B-Stadt

0715

- Eine Gruppe Zivilpersonen mit Fahrrädern passieren Richtung A-Stadt. Ab 0730 leichter Verkehr (Zivil und Militär) in beiden Richtungen

0812

- Ein pneubereifter Schützenpanzer fährt in langsamem Tempo die Strasse hinauf. Die Panzergrenadiere beobachten in allen Richtungen über die Bordwände

0815

- Der Spähposten der Pak-Gruppe meldet eine nahende Lastwagenkolonne: «mehr als drei Fahrzeuge»

- Die Lastenzüge «kriechen» mit 100 – 150 m Abstand die steile Strasse hinauf

0818

- Das Spitzenfahrzeug erreicht den «Feuerraum»!

- Sorgfältig anrichten ... Feuer!

- die erste Granate verfehlt den Lastwagen, trifft aber den Vierradanhänger. Explosionsblitz. Eine mächtige Stichflamme schießt hoch. Der Anhänger muss Treibstoff geladen haben!

- Der Fahrer des nachfolgenden Lastenzuges schert vom Schreck gepackt aus, fährt gegen die hangseitige kniehohe Betonmauer und bleibt stehen. Die Kabinentüre wird aufgerissen, zwei Gestalten springen ab, laufen über die Strasse und verschwinden talseits

- Zielwechsel der rückstossfreien Pak auf den zweiten Lastenzug (nun ein stehendes Ziel)

- Feuer, Volltreffer! Zugfahrzeug und Anhänger werden von einer mächtigen Explosion zerrissen. Die Trümmer hundert Meter und mehr weggeschleudert. Das Fahrzeug muss Munition geladen haben!

- Zielwechsel auf den haltenden Lastenzug Nr 3! Dieser befindet sich auf maximaler Schussdistanz. Der Unteroffizier schätzt die Entfernung auf etwa 800 m

- Einschossen mit dem 12,7 mm Einschiessgewehr. Erst der dritte Schuss liegt im Ziel

- Nun folgt die Hohlpanzergranate: Fehlschuss! Der Richter verwirft die Arme und sieht seinen Gruppenführer fragend an. Der Unteroffizier geht nun selber ans Geschütz... verdammt, das stehende Ziel muss doch zu treffen sein... sorgfältig anrichten ... Einschiessgewehr ... dann Hohlpanzergranate ... Treffer!

- Das Ziel zeigt schwache Rauchentwicklung ... Nachladen, Feuer, Treffer!

0827

- die Pak-Munition ist verschossen. Der Gruppenführer lässt aufpacken. Der Rückmarsch beginnt. Letzter Blick auf den Kampfplatz:

- Beim Lastenzug Nr 1 hat das Feuer vom Anhänger auf das Zugfahrzeug übergegriffen. Schwarzer Qualm legt sich über die Strasse, treibt träge hangabwärts

- Bei dem in die Luft geflogenen Lastenzug Nr 2 scheint die Strassendecke von der Wucht der Explosion aufgerissen
- Lastenzug Nr 3 zeigt etwas stärkere Rauchentwicklung

0915

- Die Männer haben mit der zerlegt getragenen rsf Pak den Jeep erreicht. Waffe zusammensetzen und verladen

- Ein feindlicher Helikopter überfliegt das Waldstück und verschwindet nach Norden

0935

- Pak und aufgesessene Bedienung verschwinden Richtung «Hundskopf». Die Füsiliere marschieren quer durch den Wald

- Aus Richtung Hasensteigstrasse ist eine mächtige Explosion zu hören: «Nun ist der Lastenzug Nr 3 doch noch in die Luft gegangen!» denken die Männer

Fortsetzung folgt

- ▶ 10,6 cm rückstossfreie Panzerabwehrkanone 58 «BAT», Gewicht 220 kg

- Blick in die Feuerstellung auf der Kante des Hasenberges. Von hier aus wirkt das Geschütz auf die Hasensteigstrasse, Schussdistanz 600 m.

- Die Strasse kann auf eine Länge von 300 m eingesehen werden. Das bedeutet, dass durchschnittlich 2–3 Lastenzüge im Wirkungsbereich stehen.

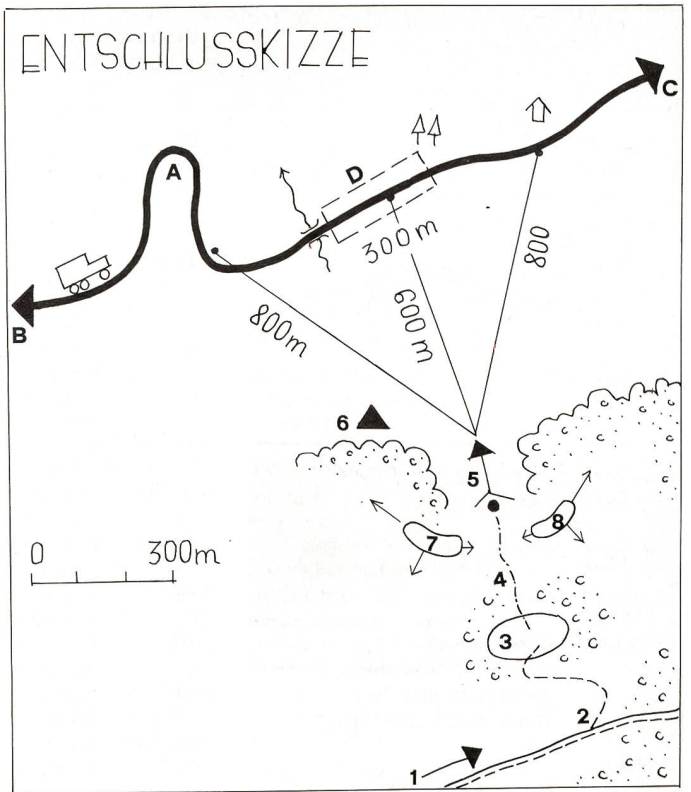
- Die gegnerischen Lastenzüge – Schwerlastwagen mit Vierradanhängern – fahren in der starken Steigung 10–15 km/h.

- Dauer des Feuerkampfes maximal 5 Minuten. Dann Aufpacken der Waffe und Zurücktragen zum wartenden Jeep. Distanz 250 m. Motorisierte Verschiebung über mindestens 3 km. Später neuer Einsatz.

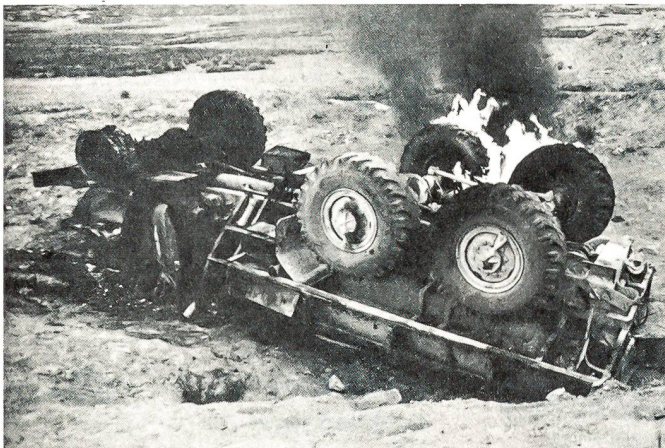
- Eine Motorisierte Schützendivision verfügt über etwa 600 gepanzerte Kettenfahrzeuge (Kampfpanzer, Schützenpanzer) und 1500 Lastwagen mit Anhänger. Letztere sind lohnende Ziele für unsere Kleinkriegskräfte.



Störhinterhalt mit schweren Waffen
Blick auf die Hasensteinstrasse. An der bewaldeten Krette lauert die rückstossfreie Panzerabwehrkanone auf die Lastwagen...



- a) Die Hasensteinstrasse, auf der sich die feindlichen Nachschubtransporte abwickeln.
- b) Nach A-Stadt
- c) Nach B-Stadt
- d) Idealer Feuerraum der Pak zwischen Bachdurchlass und Doppeltanne. Gute Treffererwartung gegen fahrende Ziele (Distanz 600 m).
Der Feuerraum kann erweitert werden bis 800 m. Hier genügende Treffererwartung nur gegen stehende Ziele.
- 1) Anfahrt der rsf Pak Gruppe vom Basislager her.
- 2) Hier wird das Fahrträsschen verlassen, und der Geschützjeep fährt quer durch das Gelände zum Einsatzlager.
- 3) Einsatzlager «Bödeli» / Geschütz und zugehörige Munition abladen / Geschütz in Traglasten zerlegen / Jeep verstecken.
- 4) Fussmarsch in die Feuerstellung
- 5) Feuerstellung der rsf Pak 58: Gruppenführer (Kanonier-Unteroffizier), Geschützchef, Richter, Lader. Führen den Feuerkampf.
- 6) Beobachtungsstelle: Füsiliergefreiter und ein Füsilier. Beobachten die Strasse mit dem Feldstecher. Melden dem Geschützchef das Herannahen eines lohnenden Zieles. Übermittlung: Optisch (Signal) durch Zeigen einer gelben Signaltafel von 50x50 cm.
- 7) Sicherungstrupp: drei Füsiliere
- 8) Sicherungstrupp: drei Füsiliere



Zerstörter Lastwagen



Lastwagen unter Beschuss! Fahrer, Beifahrer und aufgesessene Verlademannschaft versuchen, das Fahrzeug zu verlassen.

